

WISSENSWERTES ZUM THEMA:

HNO-Heilkunde

KOPF-HALS-TUMORE



PROF. DR. A. TEYMOORTASH

Facharzt für HNO-Heilkunde | Spezielle HNO-Chirurgie | Plastische Operationen | Palliativmedizin | Medikamentöse Tumortherapie | ambulante und stationäre Operationen | ästhetische Nasenkorrektur (Rhinoplastik) | DVT

Bei den Kopf-Hals-Tumoren kommt es auf die Früherkennung an.

Früherkennung ist einerseits vom Krankheitsbewusstsein des Patienten selbst, andererseits von der Qualität der Diagnostik abhängig.

In Deutschland erkranken pro Jahr etwa 50 von 100.000 Einwohner an bösartigen Schleimhauttumoren des Kopf-Hals-Bereiches. Obwohl Männer zwei bis dreimal häufiger an Kopf-Hals-Tumoren erkranken als Frauen, ist auch bei Frauen die Tendenz steigend.

Abhängig von der anatomischen Lage des Tumors können die Patienten ganz unterschiedliche Symptome aufweisen. Die Symptome sind sehr unspezifisch. Mögliche Beschwerden bei malignen Erkrankungen des Kehlkopfes sind Heiserkeit oder Stimmveränderungen, Globusgefühl, Räusperzwang, Schluckbeschwerden und in fortgeschrittenen Stadien Atembeschwerden bis hin zur Atemnot. Rachenkrebs führt häufig zu Schluckstörung und in die Ohren ziehenden Schmerzen.

Tumore im Bereich der Mundhöhle können darüber hinaus durch Mundgeruch, verminderte Zungenbeweglichkeit und Gefühlsstörungen an der Zunge, Schwierigkeiten bei Kieferbewegungen und beim Kauen, blutigen Speichel, gelockerte Zähne sowie schlechtsitzenden Zahnersatz auffällig werden. Nicht selten ist das erste Symptom auch eine schmerzlose Vergrößerung der Halslymphknoten.

Alkohol- und Tabakkonsum sind auch heute noch die beiden wichtigsten Risikofaktoren für Tumore des Kopf-Hals-Bereichs neben Infektionen mit onkogenen Typen des humanen Papillomavirus (HPV). Bei kombiniertem Konsum von Tabak und Alkohol, wie er bei einer Vielzahl der betroffenen Patienten vorliegt, steigt das Risiko überadditiv an.

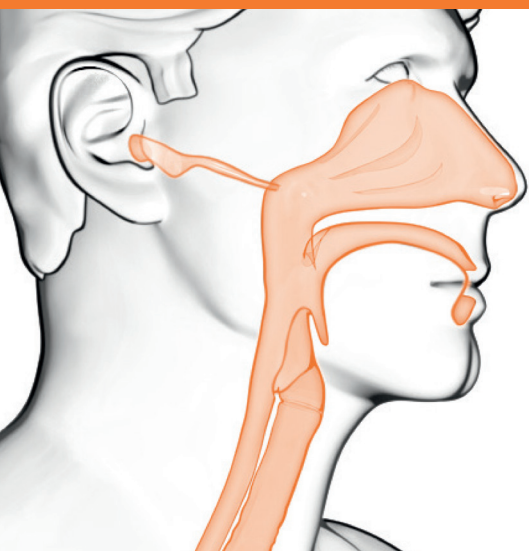
Gerade bei diesen Risikopatienten sollte auf die oben genannten Symptome geachtet werden und bei Vorliegen solcher Beschwerden eine baldige HNO-ärztliche

Untersuchung erfolgen. Die Diagnostik umfasst stets die klinische und endoskopische Untersuchung des Kopf-Hals-Bereiches, die mindestens die Untersuchung der Mundhöhle, des Rachens und des Kehlkopfes, der Ohren und der Halslymphknoten umfassen sollte.

Wenn der Tumor fortschreitet, kann die Prognose auch bei maximaler Therapie leider nicht signifikant verbessert werden, aus diesem Grund spielt die rechtzeitige Diagnostik dieser Tumore für die erforderliche Therapie eine wichtige Rolle und erhöht die Heilungschance der Patienten erheblich.

Dieses kurze Informationsblatt dient zu Ihrer Information und ersetzt nicht das Gespräch und die eingehende Aufklärung durch Ihren HNO-Arzt. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr
HNO-Zentrum Mittelhessen



HNO-Zentrum



Mittelhessen

Prof. Dr. A. Teymoortash und Dres. W. Schultheis, T. Reiter, H. P. Nölling

STANDORT MARBURG

Krummbogen 15, 35039 Marburg
Tel. 064 21/9998310

STANDORT KIRCHHAIN

Hofackerstr. 22, 35274 Kirchhain
Tel. 064 22/5700

www.hno-zentrum-mittelhessen.de